

## Berufspolitik für ausländische Ärzte

Immer mehr zugewanderte Ärztinnen und Ärzte sind bundesweit ärztlich tätig. Dies erfordert auch eine Auseinandersetzung mit den Grundlagen des deutschen Gesundheitswesens.



Ausländische Ärzte informieren sich über deutsche Berufspolitik

© Thieding-Stiftung

Daher hat die Friedrich-Thieding-Stiftung ihr „Berufspolitisches Seminar“ erstmalig ausschließlich für Ärztinnen und Ärzte aus dem europäischen und nichteuropäischen Ausland durchgeführt.

Gemeinsam mit der Sächsischen Landesärztekammer (SLÄK) lud die Stiftung immigrierte Ärzte, die aktuell in Sachsen arbeiten, am 14. September 2013 in die Räumlichkeiten der Sächsischen Landesärztekammer in Dresden ein.

Knapp 40 Teilnehmer aus den verschiedensten Ländern trafen sich in multikultureller Runde mit einer gemeinsamen Fragestellung – „Wie funktioniert das deutsche Gesundheitswesen?“

In dem ganztägigen Seminar erhielten die teilnehmenden Ärzte einen Überblick über die Organisationen und deren Aufgaben im deutschen Gesundheitssystem sowie über aktu-

ell politische Entwicklungen. In einem regen Informationsaustausch konnten die Teilnehmer mit den Experten aus der Selbstverwaltung sowie Berufsverbänden, unter anderem mit dem Vizepräsidenten der SLÄK, Erik Bodendieck und Herrn Dr. med. Thomas Lipp, Vorsitzender des Hartmannbund Landesverband Sachsen, in die Diskussion eintreten und gezielt ihre Fragen stellen. Ergänzt wurden die berufspolitischen Informationen durch den Erfahrungsbericht eines russischen Arztes zur eigenen erfolgreichen Integration im deutschen Krankenhaus. Das positive Teilnehmer-Feedback, verbunden mit der großen Nachfrage nach weiteren Veranstaltungen dieser Art, wird die Stiftung aufgreifen und entsprechend fortführen.

Johanna Czarnetzki  
Friedrich-Thieding-Stiftung des  
Hartmannbundes